

Duo Amaris

Jesse Flowers

Gitarre

Julia Spies

Mezzosopran

„Away in a manger“ – Texte & Übersetzungen

M. Prätorius (1571–1621), Es ist ein Ros' entsprungen

Es ist ein Ros entsprungen

Aus einer Wurzel zart.

Wie uns die Alten sungen,

Von Jesse kam die Art

Und hat ein Blümlein bracht,

Mitten im kalten Winter,

Wohl zu der halben Nacht.

Das Röslein das ich meine,

Davon Jesaias sagt:

Ist Maria, die Reine,

Die uns das Blümlein bracht.

Aus Gottes ew'gen Rat

Hat sie ein Kind geboren

Wohl zu der halben Nacht.

Das Bümelein so kleine,

Das duftet uns so süß,

Mit seinem hellen Scheine

Vertreibt's die Finsternis.

Wahr' Mensch und wahrer Gott,

Hilf uns aus allem Leide,

Rettet von Sünd' und Tod.

G. C. Schemelli (~1678–1762) / J. S. Bach (1685–1750), O Jesulein süß

O Jesulein süß, o Jesulein mild,
des Vaters Will'n hast du erfüllt,
bist kommen aus dem Himmelreich,
uns armen Mensehen worden gleich,
o Jesulein süß, o Jesulein mild!

O Jesulein süß, o Jesulein mild,
mit Freud' hast du die Welt erfüllt;
du kommst herab von's Himmels Saal
und tröst'st uns in dem Jammertal,
o Jesulein süß, o Jesulein mild.

O Jesulein süß, o Jesulein mild,
du bist der Lieb' ein Ebenbild.
Zünd an in uns der Liebe Flamm',
dass wir dich lieben all zusamm',
o Jesulein süß, o Jesulein mild.

G. C. Schemelli / J. S. Bach, Ich steh an deiner Krippen hier (P. Gerhardt)

Ich steh' an deiner Krippe hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring' und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel' und Mut, nimm alles hin
und laß dir's wohl gefallen.

Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib' ich anbetend stehen.

O daß mein Sinn ein Abgrund wär'
und meine Seel' ein weites Meer,
daß ich dich möchte fassen.

„Away in a manger“

Ich lag in tiefer Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud' und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht
des Glaubens in mir zugericht',
wie schön sind deine Strahlen.

J. Crüger (1598–1662), Fröhlich soll mein Herze springen (P. Gerhardt)

Fröhlich soll mein Herze springen
dieser Zeit, da vor Freud'
alle Engel singen.
Hört, hört, wie mit vollen Chören
alle Luft laute ruft:
Christus ist geboren.

Ei, so kommt und lasst uns laufen!
stellt euch ein, groß und klein,
eilt mit großem Haufen!
Liebt den, der vor Liebe brennet;
schaut den Stern, der uns gern
Licht und Labsal gönnet.

Ich will dich mit Fleiß bewahren,
ich will dir Leben hier,
dir will ich abfahren;
mit dir will ich endlich schweben
voller Freud' ohne Zeit
dort im andern Leben.

Damijan Močnik (*1967), Magnificat for solo voice

Meine Seele erhebt den Herrn,
und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilands.
Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.
Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.
Denn er hat große Dinge an mir getan,

„Away in a manger“

der da mächtig ist und des Name heilig ist.
Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für
bei denen, die ihn fürchten.
Er übet Gewalt mit seinem Arm
und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
Er stößt die Gewaltigen vom Stuhl
und erhebt die Niedrigen.
Die Hungrigen füllt er mit Gütern
und lässt die Reichen leer.
Er denkt der Barmherzigkeit
und hilft seinem Diener Israel auf,
wie er geredet hat unsern Vätern,
Abraham und seinem Samen ewiglich.
Ehre sei dem Vater und dem Sohne
und dem Heiligen Geiste,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Trad., Away in a manger

Abseits in einer Krippe, und nicht in einem Kinderbettchen
Da legte der kleine Herr Jesus sein liebliches Köpfchen nieder
Die Sterne im Himmel schauten hernieder auf den Ort, wo er lag
Der kleine Herr Jesus schlafend im Heu

Die Rinder muhen, das arme Baby wacht auf
Aber der kleine Herr Jesus, er gibt keinen Schrei von sich
Ich liebe dich, Herr Jesus, schau herab vom Himmel
Und bleibe an meiner Seite, bis der Morgen nahe ist

Sei mir nahe, Herr Jesus, ich bitte dich zu bleiben
Bleib für immer nah bei mir und hab mich lieb, ich bitte dich
Segne all die lieben Kinder in deiner sanften Fürsorge
Und bereite uns auf den Himmel vor, dass wir dort mit dir leben können

J. Dowland (1563–1626), I saw my lady weep

Meine Dame sah ich weinen.
Wie konnte es nur so weit kommen?
In diesem unvergleichlich schönen Auge
ist alle Perfektion versammelt.
Ihr Antlitz voll mit Kummer –
doch solch ein Kummer
gewinnt mehr Herzen
als Heiterkeit und ihr Verlocken.

So wurde selbst der Kummer unvergleichlich
und Leiden Weisheit;
Tränen sind ein wunderbares Ding.
Stillehalten ist so viel weiser, selt'ner noch als Rede.
Sie machte ihr Seufzen zu Liedern
und bewegt alles, was so süß und traurig.
So wurde mein Herz voll Tauer und Liebe.

Übersetzung: Julia Spies

J. Dowland, Come again

Komm wieder: Süße Liebe lädt nun
deine Gunst ein, die du mir vorenthältst,
mich über Gebühr zu beglücken,
sodass wir uns in süßem Einvernehmen erneut
sehen, hören, berühren, küssen und gemeinsam sterben.

Die ganze Nacht lang ist mein Schlaf voller Träume,
meine Augen sind voller Tränen.
Mein Herz hat keine Freude daran,
Glück und Freuden zu sehen, die andere finden,
sieht sich stattdessen Stürmen ausgesetzt.

Freundlicher Amor, zieh deinen schmerzenden Pfeil zurück:
Du kannst ihr Herz nicht durchbohren, dies kann ich bezeugen.
Mit Seufzen und Tränen, viel heißer als deine Pfeile,
versuchte ich dies, während sie mich voll Triumph verlachte.

Übersetzung: Julia Spies

Trad., Deck the halls

Schmückt die Flure mit Stechpalmenzweigen
Jetzt ist die Jahreszeit um fröhlich zu sein.
Wir legen jetzt unsere fröhliche Kleidung an,
Trällern die alte Weihnachtszeit-Melodie!

Sieh das leuchtende Julfeuer vor uns
Spiel die Harfe und falle in den Refrain ein
Folge mir im besten Takt
Während ich von der kostbaren Weihnachtszeit erzähle.

Schnell vergeht das alte Jahr,
Preist das neue, Burschen und Mädchen,
Lasst uns freudig singen, alle zusammen,
trotz des Windes und des Wetters.

Übersetzung: Anonym

Franz Schubert (1797–1828), Am Flusse (J. W. Goethe)

Verfließet, vielgeliebte Lieder,
Zum Meere der Vergessenheit!
Kein Knabe sing' entzückt euch wieder,
Kein Mädchen in der Blütezeit.
Ihr sanget nur von meiner Lieben;
Nun spricht sie meiner Treue Hohn.
Ihr wart in's Wasser eingeschrieben;
So fließt denn auch mit ihm davon!

Franz Schubert, Winterlied (L. Hölty)

Keine Blumen blühen;
Nur das Wintergrün
Blickt durch Silberhüllen;
Nur das Fenster füllen
Blümchen roth und weiß,
Aufgeblüht aus Eis.

Ach! kein Vogelsang
Tönt mit frohem Klang;
Nur die Winterweise
Jener kleinen Meise,
Die am Fenster schwirrt,
Und um Futter girrt.

„Away in a manger“

Minne flieht den Hain,
Wo die Vögelein
Sonst im grünen Schatten
Ihre Nester hatten;
Minne flieht den Hain,
Kehrt ins Zimmer ein.

Kalter Januar,
Hier werd' ich fürwahr,
Unter Minnespielen,
Deinen Frost nicht fühlen!
Walte immerdar,
Kalter Januar!

Franz Schubert, Nachtgesang (L. Kosegarten)

Tiefe Feier
Schauert um die Welt.
Braune Schleier
Hüllen Wald und Feld.
Trüb und matt und müde
Nickt jedes Leben ein,
Und namenloser Friede
Umsäuselt alles Sein!

Wacher Kummer,
Laß ein Weilchen mich!
Goldner Schlummer,
Komm und umflügle mich!
Trockne meine Thränen
Mit deines Schleyers Saum,
Und täusche, Freund, mein Sehnen,
Mit deinem schönsten Traum.

Frank Schubert, Ellens dritter Gesang/Ave Maria

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade,
Der Herr ist mit dir.
Selig bist du unter den Frauen,
Und gesegnet ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Gegrüßet seist du, Maria, Mutter Gottes,
Bitte für uns Sünder
Jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Trad., Entre le bœuf et l'âne gris

Zwischen dem Ochsen und dem grauen Esel
schläft der kleine Sohn.

Eintausend göttliche Engel, tausend Seraphe
fliegen rund um die Große Liebe Gottes.

Zwischen den Rosen und Lilien

schläft der kleine Sohn.

Eintausend göttliche Engel, tausend Seraphe
fliegen rund um die Große Liebe Gottes.

Zwischen den netten Hirten

schläft der kleine Sohn.

Eintausend göttliche Engel, tausend Seraphe
fliegen rund um die Große Liebe Gottes.

Zwischen den Armen von Maria,

schläft der kleine Sohn.

Eintausend göttliche Engel, tausend Seraphe
fliegen rund um die Große Liebe Gottes.

Übersetzung: Diana Saft

Claude Debussy (1862–1918), Beau soir (P. Bourget)

Wenn im Niedergehen der Sonne die Ufer rötlich leuchten
und ein mildes Beben die Weizenfelder durchfährt,
so scheinen die Dinge den Ratschlag zu verströmen, glücklich zu sein,
und er steigt zum sorgenbelasteten Herz.

Es ist der Ratschlag, den Zauber zu genießen, dass man auf der Welt ist,
solange man jung und der Abend schön ist, denn:

Wir vergehen, wie die Welle – sie zum Meer, wir zum Grab.

Claude Debussy, Romance (P. Bourget)

Die flüchtige und leidende Seele,
die sanfte, nach göttlichen Lilien duftende Seele,
die ich gepflückt habe im Garten deiner Gedanken,
wohin nur haben die Winde sie getragen,
diese anbetungswürdige Lilienseele?

Bleibt nicht einmal ein Duft der himmlischen Süße der Tage,
an denen du mich einhülltest in einen übernatürlichen Nebel
aus Hoffnung, treuer Liebe, Seligkeit und Frieden?

Übersetzungen: Julia Spies

Adolphe Adam (1803–1856), Minuit chrétiens (P. Cappeau)

Zur Mitternacht, Christen, ist die feierlichen Stunde,
da kam der Herrgott herab zu uns,
um die erste Sünde auszulösen
und den Zorn des Vaters zu beenden.
Die ganze Welt bebt von Hoffnung
Auf die Nacht, die ihr den Retter bringt.
Auf die Knie, ihr Leute,
erwartet die Befreiung:
Weihnachten! Der Erlöser kommt!

Der Erlöser hat alle Fesseln aufgesprengt.
Die Erde ist frei, und der Himmel offen.
Man sieht den Bruder, wo vorher noch ein Sklave war
Die Liebe bringt die zusammen, die von Stahl gefesselt.
Wer sagt ihm unsere Dankbarkeit?
Für uns alle wird er geboren, leidet und stirbt.
Auf die Knie, ihr Leute,
erwartet die Befreiung:
Weihnachten! Der Erlöser kommt!

Übersetzung: Julia Spies